

## Cortinarius-Funde in Baden-Württemberg

Achim Bollmann, Am Bergheimer Hof 26, D70499 Stuttgart

Teil 7 (Schluss): „Gürtelfüße und Wasserköpfe“ (Subgenus *Telamonia*)

Zwischen den Gürtelfüßen (*Telamonia*) mit den Velumgürteln am Stiel und den Wasserköpfen (*Hydrocybe*) mit dem beim Trockenwerden farbwechselnden Hut gibt es keine klare Abgrenzung, die Übergänge sind fließend. Diese für den Pilzfremde und selbst für den Mykologen schwierige Untergattung wird in der Pilzliteratur recht unterschiedlich aufgegliedert, wobei auch die Artauffassungen uneinheitlich sind.

RICKEN (1920)	<i>Telamonia/Hydrocybe</i>	10 Gruppen	76 Arten
LANGE (1935)	<i>Telamonia/Hydrocybe</i>	4 Gruppen	51 Arten
MOSER (1983)	<i>Telamonia</i>	19 Gruppen/ Sekt.	176 Arten/Varietäten
BRANDRUD et al. (1990 ff.)	<i>Telamonia</i>	22 Sektionen	92 Arten
BIDAUD et al. (1990 ff.)	<i>Telamonia/Hydrocybe</i>	24 Sektionen	einige Hundert? Arten
BREITENBACH/KRÄNZLIN (2000)	<i>Telamonia</i>		92 Arten

Bestimmungsschlüssel bis zu den Arten liegen bei LANGE, MOSER und BREITENBACH/KRÄNZLIN vor, bis zu den Sektionen bei BRANDRUD et al. und BIDAUD et al. Die französischen Autoren des Atlas des Cortinaires teilen die 24 Sektionen in eine Vielzahl von Untersektionen und Serien auf, was eine für mich nicht zu überschauende Zahl von Arten ergibt.

### Kennzeichnung der Untergattung

Kleine (*C. bibulus* Hut 0,5–1,5 cm) bis sehr große (*C. canabarda* Hut bis 20 cm) Blätterpilze mit vorherrschend braunen, gelbbraunen, ockerfarbenen, violettlichen und schwärzlichen Farbtönen, meist mit erkennbaren Resten des Universalvelums.

Hut oft hygrophan mit deutlichem Farbwechsel, Velumreste feinfaserig, flockig, seltener fetzig-flächig, Cortina am Hutrand jung sichtbar.

Stiel zylindrisch, oft keulig, kaum gerandet-knollig, mitunter von Velumresten gegürtelgestielt.

Fleisch (und Huthaut) mit Laugen grau bis schwarz, Geruch bisweilen charakteristisch (Rettich, Pelargonium).

Sporenpulver rostbraun, Sporen ellipsoid bis fast kugelig, auch spindelig oder mandelförmig, Ornament uneinheitlich von fast glatt bis grobwarzig, Größe variierend von 4,5–5,5/4–4,5 µm (*C. trossingenensis*) bis 12–15/6–7 µm (*C. parevernus*).

Cheilozystiden mitunter vorhanden, meist jedoch fehlend.

Vorkommen: einzeln oder gesellig, auch büschelig, fast immer terrestrisch, in den verschiedensten Waldtypen, wobei die Telamonien des sauren Nadelwalds besser bekannt sind als die des Laubwalds mit besseren Böden.

Von den etwa 60 von mir fotografierten Arten konnten bislang 36 bestimmt werden. Sie ruhen z. T. als Exsikkate im Naturkundemuseum Stuttgart oder bei Herrn Andreas GMINDER, Stuttgart. Nachfolgend werden 8 leichter kenntliche Arten mit Abbildung und Kurzbeschreibung vorgestellt.

**Spitzer Wasserkopf, *Cortinarius acutus* (Pers.: Fr.) Fr.**

*Sektion Obtusi*

Funddaten: 10. 9. 94 Oberreichenbach MTB 7217/4, in der feucht-sauren Lachenmisse bei Fichten.

Ein Pilz des feuchten Nadelwaldes, meist gesellig vorkommend, gern unter Fichten zwischen Moosen, im *Sphagnum* oder in der Nadelstreu. Hutfarbe, Velumfarbe, Sporengröße, Form und Größe der Cheilozystiden recht variabel; wahrscheinlich eine Sammelart, da in der Literatur mehrere nahestehende Arten beschrieben werden.

Ein kleiner, an eine *Galerina* erinnernder Blätterpilz mit blass ockerlichen bis rötlich-braunen Farben, Hut stets hygrophan, kegelig-zugespitzt oder mit spitzem Buckel, Rand deutlich gerieft, meist mit faserigen Velumresten, Velum weiß bis ockerlich; Lamellenschneiden flockig-bewimpert; Stiel zylindrisch, auch verbogen, jung mit deutlichen Velumresten.

Sporen ellipsoid, feinwarzig, 7–8/4–5µm (BRANDRUD), (7,5) 8,5–10,5 (12)/4-5,5 (6) µm (MOSEF), keine eigenen Werte.



Spitzer Wasserkopf, *Cort. acutus*

Foto: A. Bollmann

**Purpurschwarzer Wasserkopf, *Cortinarius anthracinus* (Fr.) Fr.** Sektion *Anthracini*  
Funddaten: 5. 10. 93 Hornberg-Büchereck MTB 7715/3, Laubwaldhang im Moos bei Buchen.

Da der Pilz Anthrachinonpigmente enthält, wurde er früher den Hautköpfen der Unter-  
gattung *Dermocybe* zugeordnet. Der hygrophane Hut und der *Hydrocybe*-Habitus ge-  
ben die Möglichkeit, ihn zu den Telamonien zu stellen.

Hut düster braun bis dunkel purpurschwärzlich mit blass orangefarbigem Rand, etwa  
1,5–4 cm breit, trocken rostbraun verfärbend; Lamellen jung karminrosa, dann oran-  
gebraun, später ziegelbraun; Stiel mit orangefarbenen Velumfasern, nicht gegürtelt.  
Sporen ellipsoid bis schwach mandelförmig, nur mäßig warzig, recht einheitlich 8–10/  
5–6 µm (eigene Messung, die den Literaturwerten entspricht).

Vorkommen auf besseren Böden in der Laubstreu unter Buche/Eiche, nach Literatur  
auch auf Kalkböden unter Fichte und Tannen.



Purpurschwarzer Wasserkopf, *Cort. anthracinus*

Foto: A. Bollmann

**Feuerfüßiger Gürtelfuß, *Cortinarius bulliardii* (Pers.: Fr.) Fr.** Sektion *Cinnabari*  
Funddaten: 12. 8. 00 Dunningen-Locherhof MTB 7716/4, Mischwald auf Kalkboden bei  
Buche, Weißtanne und Laubgebüsch; nach Literatur auf trockenen Kalkböden im  
Laubwald.

Auch diese Art enthält Anthrachinonpigmente und besitzt einen hygrophanen Hut.  
Durch das leuchtend zinnoberrote Velum, das nur die Stielbasis überzieht, ist der Pilz  
leicht kenntlich, auch das Bodenmyzel ist so gefärbt. Beim verwandten *Cortinarius*  
*cinnabarinus* ist der ganze Fruchtkörper zinnoberrot.

Hut 2–7 cm breit, also mittelgroß, hygrophan, kahl, kastanienbraun, trocken ocker-  
braun und glänzend, Rand frisch mit feinen rötlichen Velumresten (Lupe!), Lamellen  
jung violettlich, später kupferbräunlich; Stiel zylindrisch mit verdickter Basis, diese z. T.  
zugespitzt, Stielspitze mit violettlichem Schein.

Sporen ellipsoid bis schwach mandelförmig, Sporengröße in dem für Telamonien typi-  
schen Allerweltsbereich von 8,5–10/5–6  $\mu\text{m}$  (durch eigene Messung überprüft). Viel-  
leicht ist der Moser'sche *C. pseudocolus* nur eine Nadelwaldform des Feuerfüßigen  
Gürtelfußes.



Feuerfüßiger Gürtelfuß, *Cort. bulliardii*

Foto: A. Bollmann

**Braungestreifter Wasserkopf, *Cortinarius illuminus* Fr.**

Sektion *Armeniaci*

Funddaten: 20. 10. 80 Freudenstadt MTB 7516/1, saurer Fichtenwald, am Rand einer Waldwiese.

Dieser mittelgroße Wasserkopf wächst im sauren Nadelwald, gern im Heidelbeer-Fichtenwald, doch laut Literatur sogar im *Sphagnum*. Charakteristisch sind seine breitellipsoiden, fast kugeligen Sporen, der Farbkontrast zwischen dem rotbraunen Hut und dem weißen Stiel und das Fehlen von Blau- oder Violetttönen.

Hut 4–9 cm breit, hygrophan, feucht kastanien-rotbraun, trocken graugelbbraun, Rand jung leicht gerieft; Stiel zylindrisch, kräftig, zunächst reinweiß, später bräunlich, ohne Velumreste (das weiße Velum ist meist am Hutrand zu sehen); Fleisch mit rettichartigem Geruch und Geschmack.

Sporen breitellipsoid, 6,5–8/5–6,5 µm (eigene Messung).



Braungestreifter Wasserkopf, *Cort. illuminus*

Foto: A. Bollmann

**Jodoform-Wasserkopf, *Cortinarius obtusus* (Fr.: Fr.) Fr.**

Sektion *Obtusi*

Funddaten: 5. 10. 93 Hornberg-Büchereck MTB 7715/3, Laubwaldhang im Moos unter Buchen.

In Wäldern mit reicheren, feuchten Böden findet man diesen kleinen bis mittelgroßen Wasserkopf, der auch büschelig wächst. Laut Literatur soll er auch bei niedrigen Moosen im Nadelwald und sogar auf sandigen Böden bei Kiefern vorkommen. Er wäre demnach ein Bodenubiquist. Sein Hauptmerkmal ist der medizinische Krankenhausgeruch nach Jodoform.

Hut 1,5–4 cm breit, konvex gewölbt, breitbuckelig, nicht spitzkegelig wie der verwandte *Cortinarius acutus*, feucht rötlichbraun, trocken ockerlich; Fleisch mit Jodoform-Geruch, der mitunter erst beim Trocknen auftritt; Velum weiß (Hutrand und Stiel).

Sporen ellipsoid, nur mäßig warzig, (7) 8–10/(4) 4,5–6 µm (eigene Messungen in diesem Bereich); keine Cheilozystiden gesehen.



Jodoform-Wasserkopf, *Cort. obtusus*

Foto: A. Bollmann

**Braunschuppiger Gürtelfuß, *Cortinarius pholideus* (Fr.: Fr.) Fr.** Sektion *Pholidei*

Funddaten: 15. 9. 00 Hornberg Schwanenbachtal MTB 7716/2, Birke-Fichten-Hang.

In der älteren Literatur wird diese Art bei den Dickfüßen der Untergattung *Sericeocybe* geführt, wo sie jedoch nicht so recht hinpasst. Sie ist ein Birkenbegleiter auf sauren, armen Böden und kommt selbst im Sphagnum vor. Charakteristisch für sie sind die dunkelbraunen sparrigen Schüppchen auf Hut und Stiel, wobei das dunkelbraune Velum bei Telamonien recht selten ist.

Hut 4–8 (10) cm breit, mit abstehenden dunkel- fast schwarzbraunen Schüppchen auf hellerem Grund; Lamellen hellgraubraun mit violettlichem Schein, eher eng- als weitstehend; Stiel zylindrisch, kaum verdickt (kein „Dickfuß“), braun, abwärts gelbbraun, Spitze violettlich, mit kräftigen, abstehenden dunkelbraunen Schüppchen; Fleisch gelblichweiß, in der Stielbasis bräunlich, mit deutlichem Geruch, laut Literatur nach Muskatnuss.

Sporen breitellipsoid, warzig, (6) 7–9/5–6,5 µm (keine eigene Messungen).

*Cortinarius fuscoperonatus* mit ebenfalls dunkelbraunem Velum unterscheidet sich durch die weniger markanten Hutschuppen und die deutlich größeren Sporen.



Braunschuppiger Gürtelfuß, *Cort. pholideus*

Foto: A. Bollmann

**Zimtblättriger Birken-Wasserkopf, *Cortinarius subbalaustinus* Henry**  
*Armeniaci*

Sektion

Funddaten: 5. 10. 00 Stuttgart-Weilimdorf MTB 7120/4, im Rasen bei Birken.

Diese farbschöne Telamonie wächst gesellig, oft in Hexenringen, auf trockenen grasierten Böden bei Birken. Durch den orangebraunen, stark hygrophanen Hut, den weiß gestiefelten Stiel und den Standort ist sie leicht kenntlich.

Hut 4–8 cm breit, mithin mittelgroß, stark hygrophan, feucht leuchtend orange- bis rotbraun, trocken gelbbraun, mitunter glänzend; Lamellen hell rötlichbraun, später zimtrötlich; Stiel zylindrisch mit leicht knolliger rundlicher Basis, jung von weißem Velum seidig gestieft, später bräunlich; Fleisch hell rostbraun, trocken weißlich, ohne besonderen Geruch.

Sporen ellipsoid, schwach warzig, 8–9/5,0–5,6 µm (eigene Messung).



Zimtblättriger Birken-Wasserkopf, *Cort. subbalaustinus*

Foto: A. Bollmann

**Rosastieliger Wasserkopf, *Cortinarius vernus* Lindström et Melot**

Sektion

*Hydrocybe*

Funddaten: 1. 5. 95 Stuttgart-Weilimdorf MTB 7120/4, im Rasen bei Buchen.

Schon im Frühjahr als eine der ersten Cortinarien wächst dieser Wasserkopf bei Laubbäumen auf grasigen Böden. Durch die Erscheinungszeit, den sehr dunklen Hut und die stark warzigen Sporen ist er gut charakterisiert und damit leicht kenntlich.

Hut 1,5–4 cm breit, breitbuckelig, hygrophan, feucht glänzend, dunkelbraun-schwärzlich; Lamellen eher entferntstehend, grau- bis rotbräunlich; Stiel zylindrisch, auch verbogen, grau- bis blaßbraun mit rosa Schein (Lichteinfall beachten!), die grauweißen Velumreste können laut Literatur mitunter eine feine Ringzone bilden, die Stielbasis zeigt bei Druck eine schwach rötliche Verfärbung, was auch beim Velum und Bodenmyzel der Fall sein soll.

Sporen breitellipsoid, stark und dicht warzig, 7–8,5/5–6 (6,5)  $\mu\text{m}$  (eigene Messung nicht abweichend).



Rosastieliger Wasserkopf, *Cort. vernus*

Foto: A. Bollmann

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [38\\_1\\_2002](#)

Autor(en)/Author(s): Bollmann Achim

Artikel/Article: [Cortinarius-Funde in Baden-Württemberg 3-11](#)